

General-Anzeiger



für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.

Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzehntägige Zeitspalt
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich. Achtzigtes
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Eingel. Nummer des Blattes folgt 10 Pf.

Nr. 133. Kemberg, Donnerstag, den 11. November 1915 17. Jahrg.

Vom Kriege.

Reslovac genommen

Die Beute von Krusovac:
50 Geschütze und 7000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 9. November.
Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Kratsjovo und südlich von Krusovac ist der Feind aus seinen Nachstellungen geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Die Höhen bei Gornis auf dem linken Ufer der südlichen Morava sind erklüftet. Die Beute von Krusovac erhöhte sich auf etwa 50 Geschütze, darunter 10 schwere, die Gefangenenzahl auf über 7000.

Die Armee des Generals Vojaschitz hatte am 7. Nov. abends nordwestlich von Alessinac sowie westlich und südwestlich von Aid die südliche Morava erreicht und hat im Verein mit anderen, von Süden vorgehenden bulgarischen Heeresteilen Reslovac genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von Riga, westlich von Jatschobad und von Dinaburg ohne jeden Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 7. auf den 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Dinaburg in einem schmalen Teil unserer vorderen Stellung eingebunden. Unsere Truppen warfen sie im Gegenangriff wieder zurück und machten einen Offizier, 372 Mann zu Gefangenen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.

Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger.
Bei einem erfolgreichen Gefecht nördlich von Komorow (am Styr) wurden 366 Russen gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden.
Berichte der Franzosen, das ihnen am Hülsenfuß entzogene Gewandstück zurückzugeben, wurden verweigert.

WB. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 9. Nov. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Nördlich von Zaglowic an der unteren Strupa und westlich von Chardosty am Styr wurden russische Angriffe abgeschlagen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Mehrere feindliche Angriffe an der Sonzo-Front, auf Jagora, in den Dolomiten, auf dem Col di Lana und dem Sels-Sattel wurden abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz.
An der montenegrinischen Grenze ist die Lage unverändert.

Von den in Serbien kämpfenden I. und I. Truppen hat eine Gruppe Dwanjica befreit, eine andere den Feind aus seinen an der Straße Dwanjica-Kratsjovo angelegten Höhenstellungen geworfen.

Deutsche Kräfte vertreiben den Gegner aus seinen Schanzen südlich von Kratsjovo. Südlich von Trifun stehen unsere Bataillone im Kampf.

Die im Rahmen von Krusovac operierenden deutschen Divisionen dringen südwärts vor.
Die Bulgaren haben Reslovac in Besitz genommen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Der kleine Kreuzer „Undine“ versenkt.

WB. Berlin, 8. Nov. Am 7. November nachmittags wurde der kleine Kreuzer „Undine“ bei einer Patrouillenfahrt südlich der schwedischen Küste durch zwei Torpedoböjse eines Unterseebootes zum Sinken gebracht. Fast die ganze Besatzung wurde getötet.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Fürst Bülow über den Krieg.

New York, 7. Nov. (Melbung des Reuterschen Büros.) Ein Vertreter der Press Association hatte in Luzerne eine Unterredung mit dem Fürsten Bülow. Dieser erklärte, er gehe weder nach Washington, um Wilson zu besuchen, noch bespreche er mit einem päpstlichen Delegierten oder sonst irgend jemanden Friedensbedingungen. Der Krieg müsse ausgefochten werden. Deutschland sei einzig und vereinfacht über alle Hilfsmittel. Man sei allgemein entschlossen, den Krieg bis zum Ende mit den Waffen auszukämpfen.

England und Wilsons Note.

c. B. Wien, 9. Nov. Das „Achtuhrblatt“ meldet aus Rotterdam: Die „Daily News“ schreibt in Erlaubnis der Zeitung, England werde die amerikanische Note ebenso ablehnen wie alle früheren neutralen Proteste.

Venzelos abermals abgedrückt!

Athen, 7. Nov. Der König hat den nachgekauften Empfang Venzelos abgelehnt. (M. 3)
Mit anderen Worten: König Konstantin ist für unsere Feinde nicht zu haben!

Androhung der Militärstrafur in Griechenland.

TU. Kopenhagen, 9. Nov. Aus Athen wird telegraphiert: Der König erklärte, wenn Venzelos und seine Anhänger fortzuführen wollten, der Neutralitätspunkt der Regierung überlassen entgegenzusetzen, so werde er die Militärstrafur erklären. Eine Auflösung der Kammer werde nicht stattfinden, da Verhandlungen unter den heutigen Verhältnissen nicht wünschenswert wären.

Die Siegesbeute in Serbien: 40 000 Gefangene, 340 Geschütze.

Wien, 9. Nov. Aus dem k. k. Kriegspresseamt wird gemeldet: In den letzten Tagen machten die Armeen Ribow und Galtow einschließend bei 3000 in Krusovac gefangenen Serben 12 000 Gefangene. Die Gesamtzahl der Gefangenen seit Beginn der Offensive erhöht sich damit auf rund 40 000 Mann. An Geschützen wurden, ungeschätzt 80 gepulverten Geschützrohren, 340 erbeutet, nämlich 260 von der Heeresgruppe Madenitz und 80 von den Bulgaren. Hierzu kommen über 100 000 Gewehre, zahlreiche Maschinengewehre, 15 Minenwerfer, Schminwerfer, Schanzzeug, Bohrammorteil, Trapatraks, Sanitätsanrichtungen, Borräte und Munition in großen Mengen.
Ein feindlicher Diplomat erklärte dem Vertreter des Salonitzer Blattes „Emvros“, Serbien sei rettungslos verloren, wenn die Verbündeten nicht in spätestens vierzehn Tagen mit einer starken Heeresmacht in den Kampf eingreifen, zumal immer mehr Albanierbanden auf serbisches Gebiet übertraten.

10 Truppentransportschiffe vor Saloniki versenkt?

Der Korrespondent des Berner „Bund“ in Saloniki meldet: Die Zensur in Saloniki ist bedeutend verschärft worden. So hatten einige Blätter Meldungen gebracht, wonach einmal drei, das andere Mal sogar sieben Truppentransportschiffe vor dem Golf von Saloniki von deutschen Unterseebooten versenkt worden seien. Die Redakteure dieser Zeitungen wurden sofort vor ein Kriegsgericht zitiert. — Die getauften französischen Truppen schienen in jeder Stimmung zu sein, freuten sich doch alle

unerblich, der „Halbinsel des Todes“ entgangen zu sein, so nennen sie die blutgetränkte Halbinsel Gallipoli.

Die französisch-englischen Hilfstruppen abermals geschlagen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet in einem Telegramm aus Sofia, daß ein weiterer großer Erfolg der bulgarischen Waffen über die Engländer und Franzosen zwischen Kriwoolac und Pilep gemeldet wird, ebenso, daß in der Kofjow-Ebene die Bulgaren fortgeschritten, wodurch jetzt der Rückzug der Serben nach Albanien und Montenegro ernstlich bedroht werde.

Die letzte Säule.

Kiewschin ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, auf seinen Wunsch als Gesundheitsräsidenten von dem Posten des Direktors der Hauptverwaltung für Landwirtschaft entbunden worden. Der Kaiser hat an ihn ein Handschreiben gerichtet und ihn den St. Alexander-Ordens-Roth verliehen. — Damit hat Gorenzlin völlig Oberwasser, die letzte Säule des unipolaren Liberalismus ist aus dem Regierungsbau entfernt worden.

Die Beute von Kratsjovo.

T. U. Wien, 8. Nov. Die in Kratsjovo erbeuteten 130 Kanonen wurden in diesem Frühjahr von Genjot geliefert. Sie sind alle das neueste Modell.

Ein deutscher Landwirt an seine Genossen.

Einem öffentlichen Aufruf an den Patriotismus der Landwirte richtet, wie aus Altenburg geschrieben wird, der Landwirt Jungmann aus Köthen, Er sagt u. a.:

„Es ist die höchste Zeit, daß endlich einmal offen ausgesprochen wird, daß die Produktionskosten der Landwirtschaft bei weitem nicht in dem Maße gestiegen sind, daß sie die Höhe der Marktpreise rechtfertigen. Die Regierung hat einen guten Anfang gemacht, sie möge weiter fortschreiten im Festsetzen von Höchstpreisen. Man hört von einer Forderung von 150 Mk. für fette Schweine. Das ist übertrieben und liegt nicht im Sinne der vernünftigen denkenden Landwirtschaft. Hier muß eingeschritten werden, ehe es zu spät ist. Zu begreifen ist die Beschlagnahme der Kartoffeln. Der festgesetzte Preis ist hoch genug.“

Bei richtiger Durchführung dieses Gesetzes wird es keine Kartoffelnot geben. Die Landwirtschaft, die im letzten Jahrzehnt — durch einen Zollkrieg geschädigt — sich gut halten zu erwehren konnte, hat heute in erster Linie die Pflicht, das Vaterland zu erträglichen Preisen mit Nahrungsmitteln zu versehen, um dadurch vor allem der minderbemittelten Bevölkerung das Durchhalten zu ermöglichen. Der landwirtschaftliche Beruf hat bis heute vom Krieg am wenigsten gelitten. Kein landwirtschaftlicher Betrieb sieht sich! In hohen Preisen wird dem Landwirt alles aus der Hand gerissen. Sollen auch die Produktionskosten etwas höher gestiegen sein, so haben wir doch Getreidepreise, die uns hoch anzuverkaufen sind. Jetzt in Deutschlands schwerster Zeit muß die Landwirtschaft zeigen, daß sie den Ernst der Zeit erkannt hat — daß sie der Allgemeinheit gegenüber eine Ehrenschuld abzutragen hat.“

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 10. November 1915

* Der heutige Aufruf zu „Spenden für Weihnachtspakete an die Truppen“ verdient größte Beachtung und wärmste Unterstützung. Die unvergleichlichen Leistungen unserer Truppen machen es allen Dabeigebenden zur Pflicht, ihrer Dankbarkeit und Bewunderung sichtbaren Ausdruck durch den Weihnachtsgeschenk des deutschen Volkes zu verleihen, der zugleich ein Zeichen des innigen Zusammenhanges zwischen Heer und Heimat ist. Wäge der Heimat reiche Freigabe tragen!

* Am vergangen 8. Mittwoch hielt der Gemeinnützige Verein seine Monatsversammlung

im Ratstaler ab. Juretsch nahmen die Aufmerksamkeit der Mitglieder einige Buchstaben des Hauptvereins für Kriegsgemeinnütigen in Anspruch, die zum Teil vorgelesen wurden.

Sobald wurde ein Antrag eines Herrn Lehrers Freilich in Döben, ihm zur Herausgabe eines Führers durch die Döbener Heide einen Beitrag zu gewähren, abgelehnt, da Kemberg selbst schon einen Führer herausgegeben habe. Auf diesen Führer soll Herr Freilich Anspruch der Sehenwürdigkeiten unserer Stadt verwiesen werden. Ferner wurde der unregelmäßige Gang unserer Turnhalle und ihre zu große Abwechslung von der Normalzeit zur Sprache gebracht. Es wird dazu beschlossen, den Magistrat zu bitten, doch beide Uebelstände beim Aufziehen und Stellen der Uhr beseitigen zu lassen. Immerhin sei es ganz angebracht, wenn unsere Stadträte der Normalzeit etwa 5 Minuten vorangehen. Endlich wurde darauf hingewiesen, daß Herr Fabritz bester Kenntnis ganz hervorragen dazu geeignet sei, ein Mandat als Stadtvorsteher zu übernehmen. Die Beauftragung schließt sich dieser Meinung an. Am kommenden Sonntag der Zeit bei den diesjährigen Wahlen von Vereinen nichts dazu tun, sondern muß es den Bürgern im einzelnen überlassen, ihre Wahl zu treffen. Öffentlich wird das Aufsitzen unserer Stadt dabei gut fahren.

* Der Vorliegende der Berliner Sanktionskommission, Rudolf Herrmann, der erst beim Militärdepot Spandau Jung-Offizier-Stellvertreter war und dem zur Feldzeugmeister ernannt wurde, ist durch oberhöchste Kabinetts-Order vom 20. Oktober zum Hauptmann d. L. befördert worden.

Schmiedeberg, 8. November. Die Kaiserlich-Altien-Gesellschaft hatte der Stadt den Vorschlag gemacht, das städtische Wärrbad anzulassen. Die Stadtverordneten lehnten indes eine Veränderung des Wärrbad ab.

Gienburg, 7. Nov. (Lebensmittelfürsorge.) Zwecks Regelung der Lebensmittelpreise hat der Magistrat weitere Maßnahmen getroffen und fädelweise Rinder schlachten lassen und einen Verkauf von Rindfleisch eingeführt. Der Preis für Rindfleisch beträgt 1,10 Mark, für Bratfleisch mit Weilage 1,20 Mark. Weiter hat die städtische Verwaltungsbekörderung mit einer Anzahl von Gütern die Lieferung besser Speisestoffen abgeschlossen, und die gesamte Einwohnergesellschaft mit Kartoffeln zu verlieren zum Preise von 3 Mk. für den Zentner.

Mansfeld, 9. Nov. Der Höchstpreis für Äpfel darf nach einer Beschlusung des Landrats beim Verkauf durch den Jagdbesitzer bzw. Jagdpächter 3,75 Mk. und beim Verkauf durch den Händler 4,25 Mk. pro Stück, und der Höchstpreis für wilde Ramingen darf beim Verkauf durch den Jäger oder Jagdbesitzer 1 Mk. und durch den Händler 1,25 Mk. pro Stück nicht übersteigen. Für geringe Ware ist der Preis entsprechend niedriger zu bemessen.

Vad Kantenberg, 7. Nov. (Zehn Weiber im Felde.) Beim Landwehr-Fanterieregiment 36 befindet sich ein Mann namens Kroyed, der noch neun Weiber im Felde hat. Davon stehen drei bei der Infanterie, drei bei der Artillerie und drei bei der Marine. Drei sind verheiratet gewesen, haben das Eisen Kreuz und sind wieder an der Front. Sie sind in Münsterberg in Schäften geboren, der Vater lebt als Arbeiter jetzt in Wolfenberg.

Schmiedeberg, 8. November. Die Kaiserlich-Altien-Gesellschaft hatte der Stadt den Vorschlag gemacht, das städtische Wärrbad anzulassen. Die Stadtverordneten lehnten indes eine Veränderung des Wärrbad ab.

Gienburg, 7. Nov. (Lebensmittelfürsorge.) Zwecks Regelung der Lebensmittelpreise hat der Magistrat weitere Maßnahmen getroffen und fädelweise Rinder schlachten lassen und einen Verkauf von Rindfleisch eingeführt. Der Preis für Rindfleisch beträgt 1,10 Mark, für Bratfleisch mit Weilage 1,20 Mark. Weiter hat die städtische Verwaltungsbekörderung mit einer Anzahl von Gütern die Lieferung besser Speisestoffen abgeschlossen, und die gesamte Einwohnergesellschaft mit Kartoffeln zu verlieren zum Preise von 3 Mk. für den Zentner.

Mansfeld, 9. Nov. Der Höchstpreis für Äpfel darf nach einer Beschlusung des Landrats beim Verkauf durch den Jagdbesitzer bzw. Jagdpächter 3,75 Mk. und beim Verkauf durch den Händler 4,25 Mk. pro Stück, und der Höchstpreis für wilde Ramingen darf beim Verkauf durch den Jäger oder Jagdbesitzer 1 Mk. und durch den Händler 1,25 Mk. pro Stück nicht übersteigen. Für geringe Ware ist der Preis entsprechend niedriger zu bemessen.

Vad Kantenberg, 7. Nov. (Zehn Weiber im Felde.) Beim Landwehr-Fanterieregiment 36 befindet sich ein Mann namens Kroyed, der noch neun Weiber im Felde hat. Davon stehen drei bei der Infanterie, drei bei der Artillerie und drei bei der Marine. Drei sind verheiratet gewesen, haben das Eisen Kreuz und sind wieder an der Front. Sie sind in Münsterberg in Schäften geboren, der Vater lebt als Arbeiter jetzt in Wolfenberg.

Schmiedeberg, 8. November. Die Kaiserlich-Altien-Gesellschaft hatte der Stadt den Vorschlag gemacht, das städtische Wärrbad anzulassen. Die Stadtverordneten lehnten indes eine Veränderung des Wärrbad ab.

Gienburg, 7. Nov. (Lebensmittelfürsorge.) Zwecks Regelung der Lebensmittelpreise hat der Magistrat weitere Maßnahmen getroffen und fädelweise Rinder schlachten lassen und einen Verkauf von Rindfleisch eingeführt. Der Preis für Rindfleisch beträgt 1,10 Mark, für Bratfleisch mit Weilage 1,20 Mark. Weiter hat die städtische Verwaltungsbekörderung mit einer Anzahl von Gütern die Lieferung besser Speisestoffen abgeschlossen, und die gesamte Einwohnergesellschaft mit Kartoffeln zu verlieren zum Preise von 3 Mk. für den Zentner.

Mansfeld, 9. Nov. Der Höchstpreis für Äpfel darf nach einer Beschlusung des Landrats beim Verkauf durch den Jagdbesitzer bzw. Jagdpächter 3,75 Mk. und beim Verkauf durch den Händler 4,25 Mk. pro Stück, und der Höchstpreis für wilde Ramingen darf beim Verkauf durch den Jäger oder Jagdbesitzer 1 Mk. und durch den Händler 1,25 Mk. pro Stück nicht übersteigen. Für geringe Ware ist der Preis entsprechend niedriger zu bemessen.

Vad Kantenberg, 7. Nov. (Zehn Weiber im Felde.) Beim Landwehr-Fanterieregiment 36 befindet sich ein Mann namens Kroyed, der noch neun Weiber im Felde hat. Davon stehen drei bei der Infanterie, drei bei der Artillerie und drei bei der Marine. Drei sind verheiratet gewesen, haben das Eisen Kreuz und sind wieder an der Front. Sie sind in Münsterberg in Schäften geboren, der Vater lebt als Arbeiter jetzt in Wolfenberg.

Schmiedeberg, 8. November. Die Kaiserlich-Altien-Gesellschaft hatte der Stadt den Vorschlag gemacht, das städtische Wärrbad anzulassen. Die Stadtverordneten lehnten indes eine Veränderung des Wärrbad ab.

Gienburg, 7. Nov. (Lebensmittelfürsorge.) Zwecks Regelung der Lebensmittelpreise hat der Magistrat weitere Maßnahmen getroffen und fädelweise Rinder schlachten lassen und einen Verkauf von Rindfleisch eingeführt. Der Preis für Rindfleisch beträgt 1,10 Mark, für Bratfleisch mit Weilage 1,20 Mark. Weiter hat die städtische Verwaltungsbekörderung mit einer Anzahl von Gütern die Lieferung besser Speisestoffen abgeschlossen, und die gesamte Einwohnergesellschaft mit Kartoffeln zu verlieren zum Preise von 3 Mk. für den Zentner.

Mansfeld, 9. Nov. Der Höchstpreis für Äpfel darf nach einer Beschlusung des Landrats beim Verkauf durch den Jagdbesitzer bzw. Jagdpächter 3,75 Mk. und beim Verkauf durch den Händler 4,25 Mk. pro Stück, und der Höchstpreis für wilde Ramingen darf beim Verkauf durch den Jäger oder Jagdbesitzer 1 Mk. und durch den Händler 1,25 Mk. pro Stück nicht übersteigen. Für geringe Ware ist der Preis entsprechend niedriger zu bemessen.

Vad Kantenberg, 7. Nov. (Zehn Weiber im Felde.) Beim Landwehr-Fanterieregiment 36 befindet sich ein Mann namens Kroyed, der noch neun Weiber im Felde hat. Davon stehen drei bei der Infanterie, drei bei der Artillerie und drei bei der Marine. Drei sind verheiratet gewesen, haben das Eisen Kreuz und sind wieder an der Front. Sie sind in Münsterberg in Schäften geboren, der Vater lebt als Arbeiter jetzt in Wolfenberg.

Schmiedeberg, 8. November. Die Kaiserlich-Altien-Gesellschaft hatte der Stadt den Vorschlag gemacht, das städtische Wärrbad anzulassen. Die Stadtverordneten lehnten indes eine Veränderung des Wärrbad ab.

Städtische Nachrichten der Parochie Altk. Freitag, den 12. November, abends 7 Uhr Kriegesbestimmung.

Bekanntmachung

über die Musterung des Landsturms. Jahrgang 1897.

Für die Landsturmpflichtigen der Stadt Kemberg, welche im Jahre 1897 geboren sind, findet

am Montag, den 15. November d. J., vormittags 8 Uhr im **Gasthof zum goldenen Stern in Wittenberg**, Berlinerstraße, Musterung und Aushebung statt, wozu sämtliche Landsturmpflichtige aufgefodert werden, sich **pünktlich** vorzustellen.

Am Uebrigen wird auf die Bekanntmachung im Wittenberger Tageblatt Nr. 263 hingewiesen.

Kemberg, den 9. November 1915.

Der Magistrat. F. B.: Krautwurst.

Bekanntmachung.

Die Veffzer von Getreide an Roggen und Weizen aus früherer Ernte, soweit sie im Befiz einer Mahlmühle sind, werden hierdurch auf merksam gemacht, daß das Getreide vermahlen und verbraucht werden kann, jedoch unter Anrechnung auf die ihnen für die Zeit vom 16. August d. J. bis zum 16. August n. J. zustehende Verbrauchsmenge von 240 Wd. auf den Kopf. Das fragliche Getreide darf aber auf keinen Fall verfäutert werden.

Kemberg, den 10. November 1915.

Der Magistrat. F. B.: Krautwurst.

Freigabe von Hinterkorn.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Herrn Vorsitzenden des Kreislandsturmkomitees in Wittenberg vom 3. d. Mts. in Nr. 262 des Wittenberger Tageblattes vom 7. d. Mts. erlaube ich mir die **Anträge auf Freigabe von nicht mahlfähigem Korn (Hinterkorn) bis 12. d. Mts. bei uns einzureichen.**

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das **Verfüllen von Hinterkorn ohne Genehmigung des Kreislandsturmkomitees nicht erfolgen darf.**

Kernberg, den 10. November 1915.

Der Magistrat. F. B.: Krautwurst.

Kriegskarten von

Balkan-Kriegsschauplatz

sowie von den

= **übrigen Kriegsschauplätzen** =

Sehr schöne große Ausgaben, zu haben bei

Richard Arnold :-: Buchdruckerei

Carbid-Tischlampen

in großer Auswahl, 3 verschiedene Sorten in Sang-System, ferner mehr als 50 Stück Tischlampen am Lager mit Tropf-System, genau nach dem berühmten Muster aller Hochglampen.

Trotz der großen Carbid-Mot gebe ich Carbid auch noch jetzt an jedermann ab, für die von mir bezogenen Lampen gebe auf Wunsch ein größeres Quantum für die Wintermonate ausreichend auf einmal ab.

= Feldpostkartons =

sind wieder in allen Größen am Lager.

Ferner empfehle

Blechdosen und Glasbüchsen

für leicht fettende oder nässende Sachen.

Dieselben eignen sich besonders zum Verladen von

Butter, Fett, Honig, Marmelade,

Obstgelee, Käse, Fleischsalat

usw. usw.

- Glasflaschen für Fruchtsäfte -

Richard Arnold

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Von morgen Donnerstag naa mittag

2 Uhr ab verkaufe ich

junges frisches

Rindfleisch

1 Pfd. 1.— Mt. ohne Knochen 1.20

Markt **W. Geiß, Reuden**

Früches

Kind- und Kalbfleisch

empfeht **Richard Krausemann**

Gute Tinten

empfeht **Richard Arnold**

Kaufe

jeden Posten **Weerschweinchen**

mindstens 300 g schwer zu 1 Markt

per Stück.

Zehring, Kemberg, Weinbergstr. 7

Einen Hübenschnneider

sowie einen

Startoffeldämpfer

mit Ofen verkauft billig

Friedrich Schum

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg.

Aufruf!

Wieder müssen, wie im Vorjahre, unsere Krieger das Weihnachtsfest fern der Heimat und in Feindesland feiern. Größer noch und zwingender als damals ist unsere Pflicht, jedem der Tapferen, die unter so schweren Entbehrungen immer noch ausdauern, unseren Dank auszuweisen und ihnen in unserer Weihnachtsgabe den innigen Zusammenhang mit ihnen und unsere Bewunderung zu beweisen.

Wenn auch vielen von den Angehörigen und Freunden Weihnachtspakete zugehen werden, so ist doch gewaltig die Zahl derer im Felde, die allein stehen, oder deren Angehörige unter dem Druck der Kriegsmut sie nicht mit Gaben zum Feste bedenken können. Der Dabeimgebliebenen Pflicht ist es zu sorgen, daß jedem, der mit ständlicher Gefahr für Leben und Gesundheit das Vaterland schützt, der Weihnachtsguß der Heimat zuteil wird. Darum geht an alle der Ruf:

Schafft Weihnachtsgaben für unsere Tapferen!

Wer nur irgend vermag, soll nach seinen Mitteln eine Anzahl von Paketen zur Verfügung stellen. Viele Pakete sind nötig, denn viele müssen bedacht werden.

Darum empfiehlt es sich, den Inhalt der Pakete mit einiger Begrenzung zu besetzen, damit auch nicht der eine viel und der andere wenig bekommt.

Empfehlenswerte Gegenstände sind:

Bürsten, Briefsalden, Briefpapier, Eßbestecke, Haarbürsten, Halstücher, Hosenträger, Kakao, Kämmе, Kleiderbürsten, Musikinstrumente, Postkarten, Scheren, Schokolade, Seife, Spielkarten, Beschäftigungsspiele, Tabak, Tabaksbeutel, Tabakspfeifen, Taschenlöhner, Taschenmesser, Taschenlaternen, Taschenpiegel, Nähzeuge, Trinkbecher, Zahnbürsten, Zigarren und Zigaretten, Zucker.

Von der Versendung sind ausgeschlossen:

Blumen, frisches Obst, frische Wurstwaren, dünnwandige Flaschen und Glasgefäße, feuergefährliche Gegenstände.

Da die Versorgung der Truppen mit Wollwaden und Bekleidungsstücken in diesem Jahre in weit größerem Umfang und regelmäßig durch die zuständigen militärischen Stellen erfolgt, so empfiehlt es sich, solche Sachen nicht mitzuführen, ausgenommen Strümpfe, die stets willkommen sind.

Obwohl der Wohlstand gewiß keine Grenzen gesetzt werden sollen, dürfte mit 3.— M. schon ein Paket hergestellt werden können, das dem Empfänger Freude bereiten wird.

Durch Verlage des weihnachtlichen Sonntags, eines freundlichen Begleitwortes oder Grußes mag jeder seinem Paket den Wert einer ererbtenen Weihnachtsgabe verleihen.

Der Ertrag der Paketammlung aus der Provinz Sachsen soll alle in ihr beheimateten Truppenteile, auch die neu aufgestellten, verorgen, und es wird gehofft, daß sich über diesen Bedarf hinaus ein Ueberfluß ergibt, der den nicht leihematen Truppenteilen zu gute kommt und jenen Kriegeren, deren Heimat durch die Verwüstungen des Krieges zu Spenden nicht lähig ist.

Sämtliche Gaben bitten wir zu leiten an die örtliche Sammelstelle, welche von dem Mobilmachungsausschuß vom roten Kreuze im dortigen Stadt- oder Landkreise besetzt gegeben werden wird, oder an die Annahmestelle II des Korpsbezirks.

Wegen die Weihnachtsgaben des deutschen Volkes dem deutschen Heere ein Zeichen des innigen Zusammenhanges zwischen Heer und Heimat sein!

Der Territorial-Delegierte der freiwilligen Krankenpflege:

v. Hegel, Ober-Präsident.

Feine
Kind- und Kalbfleisch
empfeht **E. Richter**

Neue
Vollheringe
in vorzüglicher Qualität
empfeht **Wilh. Becker**
Wittenbergerstraße 19

- Nähmaschinen -
Langschiff, Schwingschiff, Rundschiff
und verstellbar
neu eingetroffen bei
Paul Gikermann
Kemberg, Wehnerstraße 61

Echt bayrische
Malzextrakt-
Bonbons
Spitzweigerich } Bonbons
Eufalyptus- }
zu haben in der
Apotheke Kemberg

Wilhelm Becker
Wittenbergerstraße 19
empfeht:

Colonialwaren :: Drogen :: Farben
Zigarren :: Zigaretten
Rauchtabak

Nordhäuser Kautabak

Schokoladen in reicher Auswahl

Limonadenextrakte

Weine, Apfelwein usw.

- Bilderrahmen -

empfeht **Richard Arnold**

Neue
Vollheringe
frisch eingetroffen
bei **W. Dahms**

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Coccosbaum binder
Raffiabast
Obstbaumkarbolineum
empfeht **Fried. Heym**

Otto Strensch
Lisbeth Strensch
geb. Prigge
Vermählte.
Harburg, den 6. Nov. 1915.

Maschinenöl
Centrifugenöl
und **-Bürsten**
empfeht billigst **F. G. Standig**

Die **Stellungspflichtigen**,
welche am Montag, den 15. d. Mts.
zur Musterung müssen, wollen sich
am Freitag halb 9 Uhr abends wegen
einer Besprechung in der Weintraube
einfinden.
Einige Stellungspflichtige.

Montag mittag, den 8. November verschied meine
liebe Schwester
Fräulein Pauline Schmidt.
Dies zeigt tiefbetruibt an
Verw. E. Müßiggang
zugleich im Namen der Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/4. Uhr
von der Friedhofskapelle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben, guten Vaters sagen wir hier-
durch unseren innigen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
August Huhn.

— Fernsprecher Nr. 3.